

# Widerspruch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-432233>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Widerspruch.

Seltam ist es gewiß: Unsterblich Sokrates nennt man, Aber verschwunden schon längst ist ein sokratisch Geßlecht. Keiner jedoch hat je unsterblich genannt die Kantippe — Aber frage nur nie, ob sie nicht heute noch lebt.

## Rezept.

Wenn man unterscheiden will, ob ein Beefsteak von einem Pferde oder Rinde stammt, stelle man das Salzfaß vor den Teller und halte die Gabel zwischen Beefsteak und Salzfaß. Springt das Beefsteak nun platt über die Gabel, dann über das Salzfaß, so ist es echt englische Vollblut-Waare; bleibt es aber ruhig liegen, dann stammt es von einem dünnen Ochsen.

## Briefkasten der Redaktion.



**E. T. I. F.** Man muß in solchen Dingen immer mit Jean Paul denken: „Ein großer Kopf leuchtet für die Nachwelt sanfter und wohlthätiger als für die Mitwelt. Menschen, die an dem Reiz der Freiheit und des Lichts schnell auf dem untrübsamen Boden aufstehen, stoßen denen die losen Steine auf den Kopf, die hinter ihnen klettern.“ — **B. i. B.** Schreidlich: „In dem Journalistenzimmer sind die Zeitungsschreiber stumm, denn des Bundesanwalts Schimmer glänzt von einem „Ange- thum!“ Ja, da wird es wirklich an der Zeit sein, diesem „Ange- thum“ im Bundes- palast den Nagel zu stecken.“ — **R. i. S.** **B. W.** Uebergeben Sie die Angelegenheit einem Dichtertagelöhner, daß er sie wenig- stens in eine bessere Form bringt; dann wollen wir wieder sehen.“ — **R. S. i. B.** Besten Dank und Gruß. — **Peter.** Das wissen alle Augenärzte, daß es leichter ist, einen Balken aus einem Auge zu ent- fernen, als ein Splitterchen Holz; aber deshalb bleibt das Gleichniß doch immer wahr. — **P. J. i. Z.** Brieflich erledigt. — **S. i. O.** Diese Ableitungen und Ab- schweifungen verstehen wir nicht, auch wenn wir zugeben, daß Ihnen „Unjuit“ schon genügt. — **W. i. B.** Mit bestem Danke verwendet. Gest. wiedertommen. — **H. i. Berl.** Ueber dieses Schmeizerdorf hat sich bereits unser Fachmann aus- fützlich vernehmen lassen. Deshalb lassen wir daselbe nun sich weiter entwickeln, „was in ihrem Falle nicht thut da Ihre ergebene Eulalia Pampertunta.“ — **Spatz.** Sehen Sie, wie freundlich unser Zeichner Ihre Anregung aufgenommen hat. Ob

das nun wohl so einschlägt, wie Sie meinen? Lassen Sie hören. — **O. R. i. U.** Diese Briefmarkenprache hat absolut keinen Werth; denn wenn man eine Brief- marke auf einem Couvert verschicken will, so läßt sich in einem hineingeschobenen Briefchen unendlich mehr sagen, als mit dem links oder rechts Ausfließen der Marke. — **K. i. B.** Schönen Dank und Gruß. — **S. i. Z.** Der leider zu früh verstorbene Wettstein schrieb einmal — und hierin lernen Sie den streng fleißigen Mann kennen: „Es ist ein ganz guter Satz: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“; aber noch viel besser ist der folgende: „Wer arbeitet, soll genug zu essen haben.“ Denn es schadet weniger, wenn eine Anzahl fauler Bäume schmarrchend am Gemeingut der Menschheit zehrt, als wenn Diejenigen, durch deren Thätigkeit der Haushalt der menschlichen Gesellschaft im richtigen Gang erhalten wird, mit ihren Kindern darben und sich aufreiben müssen.“ — **M. J.** Man erzählt vom König Karl IX., daß er in seiner Bedrängniß falsches Geld gemacht habe. Wäre er nun vor den Richter gekommen, so hätte er sich dann selbst be- gnadigen können. — **X. X.** Darob sind wir noch nicht erschrocken. Die Drohungen sehen gewöhnlich gefährlicher aus als die Thaten. — **Tit.** Ein strenger Moralist leuchtet oft überzeugungsdrunten: „O wie glücklich wären wir, wenn es keine Männer und keine Frauen gäbe.“ — **N. N.** Dießmal können wir Ihnen nicht dienen. Vielleicht ein andermal. — **Z. i. U.** Sie schreiben uns, Sie hätten mal antant, da konnten wir Ihnen doch kein Mittel für mal an deuns verschreiben. — **R. i. S.** Sängen Sie Ihre Liebe an den Nagel und die Geliebte an einen Baum; dann bessert's schon. — **N. Z.** Unbrauchbar. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Don unserm heutigen Portrait des  
Hrn. Dr. Hrch. Wettstein  
veranstalten wir einen Separatabdruck in Ton, welcher à 70 Cts. per Stück durch uns bezogen werden kann.  
Expedition des Nebelspalter.

## Die Fertigstellung unseres Farbenbildes

## Das neue Bundeshaus in Bern

hat leider in Folge plötzlicher Erkrankung des Maschinenmeisters eine neuerliche Verschiebung erlitten. Doch machte sich die Druckerei nun verbindlich, das Bild bis auf 8. März zu liefern.

Wir bitten unsere verehrl. Abonnenten bis dahin um Geduld und versprechen wir die weiter fällig gewordenen Farbenbilder eben- falls in kürzester Frist nachzuliefern.

Hochachtungsvoll

Verlag des „Nebelspalter“.

## Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)



## Ungeheure Heiterkeit

verursachen auf Maskenbällen, bei Vereins- und Fastnachtsanlässen, an Bockabenden, bei Umzügen etc. die **neuen Trikot-Masken** (komische Gesichtsskappen) mit ausgeschnittenen Augen und Mund und angenähter Wachsnase: geschminkt, sowie mit natürlichem, dem Charakter der Masken entsprechenden Haarbesatz.

Diese neuen, haltbaren und hochkomischen Masken aus feinem Trikot werden wie eine Baumwollmütze über das Gesicht und den ganzen Kopf gezogen, machen vollständig unkenntlich, sind in der Tasche mitzunehmen und an Ort und Stelle leicht anzuziehen: man kann in ihnen bequem trinken, essen, rauchen und singen, ohne dass sie zu warm machen.

Vorräthig in verschiedenen Charakteren, wie Clown, Neger, Spiess- bürger, Student, Bauer, Gigerl etc., zum Preise von Fr. 3.—, 4.— u. 5.— per Stück, je nach dem Haarbesatz, bei

Franz Carl Weber

**Masken- und Spielwaarenhandlung**  
mittlere Bahnhofstrasse 62 — ZÜRICH — zum „Gessnerhof“.

(Firma und Adresse genau zu beachten.)

Wiederverkäufer belieben die neueste Preisliste über Fastnachts- Artikel zu verlangen.

## Magen- und Darmstörungen.

## Herzleiden. Verdauungsstörungen.

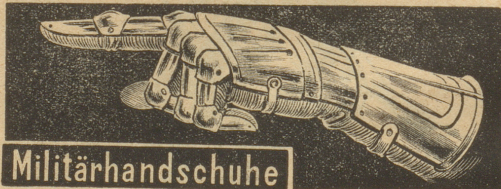
Herr Dr. Kuipers in Mannheim schreibt: „Die Wirkung von Dr. Hommel's Hämato-gen ist einfach eklatant. Schon nach Verbrauch einer Flasche ist Ap- petit, Stuhlgang und das sonstige Befinden so zufriedenstellend, wie es seit circa 3 Jahren nicht der Fall war. Alle vorher angewandten Eisenpräparate haben bei diesem Fall stets fehlgeschlagen und bin ich glücklich, hier endlich in Ihrem Hämato-gen ein Mittel gefunden zu haben, welches Seilung ver- spricht.“

Herr Dr. Schumann in Niederaula: „Dr. Hommel's Hämato-gen wandte ich in einem Falle von chronischem Herzleiden mit intensiven Verdauungs- störungen und hochgradiger Blutarmuth mit günstigem Erfolg an. Es steigerte sich die Gist zuehends und regelte sich die Verdauung und konnte in kurzer Zeit eine nicht unerhebliche Zunahme des Körpergewichts konstatirt werden.“ Prospekt mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis und franko. Depots in allen Apotheken.

Nicola & Co., Chem-pharmaceut. Laborat., Zürich III.



Spezialität



Militärhandschuhe

„NAPPA“

Neuestes Genre

70-x

in Herrenhandschuhen. Englische Mode.

Mein Fabrikat übertrifft das englische, weil schöneres Leder, feinere und doch solide Naht.

Billigere Preise.

J. BÖHNI, Handschuhfabrik, ZÜRICH.

Détailgeschäft: Weinplatz, Hôtel Schwert.